



Jahresbericht 2024

NABU-Landesverband Saarland



Inhalt und Impressum

2	Inhalt und Impressum
3	Bericht der Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely
5	Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung
6	Personal-Organigramm des NABU Saarland
7	Neue Mitarbeitende in der Landesgeschäftsstelle
8	Beweidungsprojekt „Bergehalde Viktoria“
9	Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes
10	Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland
14	Projekt „Schwalben willkommen“
16	Projekt „Fledermaus freundliches Saarland“
18	Projekt „Moselaue“
20	Projekt „Kita-Naturbotschafter*innen – mehr Natur in Kitas“
21	Freiwilliges Ökologisches Jahr
23	NAJU Saarland
26	Verbandsbeteiligungen
28	Landesvorstand des NABU Saarland 2024

Der Finanzbericht ist als PDF--Dokument unter www.NABU-saar.de > Jahresbericht 2024 abrufbar.

Impressum

Copyright 2025: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Saarland e. V.

www.NABU-saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 936190, E-Mail: lgs@NABU-saar.de

Redaktion: Dr. Julia Michely, Ute Maria Meiser

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Titelbild: Blühwiese im Spätsommer, Foto: Ute Maria Meiser



Blühwiese im Juli

Foto: Ute Maria Meiser

Bericht der Landesvorsitzenden

Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,

Das Jahr 2024 war für den NABU ein rundum erfolgreiches Jahr!

Seit vielen Jahren ist der NABU-Landesverband Träger und auch Einsatzstelle für die Leitung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) im Saarland. Im Jahrgang 2023/2024 leisteten 53 FÖJler*innen an 35 Einsatzstellen im Saarland ihr „Freiwilliges Ökologisches Jahr“. Unser pädagogisches Leitungsteam übernahm die Begleitung der Freiwilligen und die Planung, Organisation und Durchführung der acht Aktionstage und sieben Seminarwochen. Im „Urwald vor den Toren der Stadt“ ging das Projekt Kita-Naturbotschafter*innen erfolgreich ins sechste Jahr. Hierzu werden naturbegeisterte Menschen in der nachberuflichen Phase gesucht, die sich zu sogenannten Kita-Naturbotschafter*innen ausbilden lassen möchten. Innerhalb von acht praxisnahen Workshops im ersten Jahr und drei Erfahrungsaustauschen zur Netzwerkbildung im zweiten Jahr wird das nötige Wissen vermittelt.



Dr. Julia Michely

Auch im Vogelschutz wurde vieles bewirkt

Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Vogelschutz im Saarland (KViS) startete im Jahr 2022 in Zusammenarbeit mit dem Ornithologischen Beobachterring Saar (OBS), dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) und dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV), welches die Finanzierung des Projekts möglich machte. Dieses Projekt wurde auch im Jahr 2024 weitergeführt und brachte uns viele Vorteile im Bereich der Zusammenarbeit zwischen der Wildvogelauffangstation, dem „Schwalben Willkommen“-Projekt, dem LUA, dem MUKMAV und dem Projekt „Fledermausfreundliches Saarland“. Für die NABU-Beringungsstation war 2024 ein überaus erfolgreiches Jahr mit positiven Entwicklungen und Ergebnissen. Die Mittel erlaubten eine Finanzierung des Projekts des wissenschaftlichen Vogelzugmonitorings in den Monaten Juli bis November. Eine Weiterführung des Projekts ist auch für die folgenden Jahre in Planung. Auch an unseren Wasserflächen in der Moselaue bei Nennig wurden große Flachwasserzonen und Inselbereiche als Lebensraum für Vögel und weitere Arten geschaffen. Ein großes Dankeschön geht an das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV) für die Förderung unserer Vogelschutzprojekte und der Wildvogelauffangstation.

Auf politischer Ebene ging es darum, der Natur eine Stimme zu geben. Der NABU Saarland platzierte seine Kernforderungen bei Anhörungen im Landtag und auch immer wieder erfolgreich in den Medien, die erfreulicherweise immer wieder das Thema des Flächenverbrauchs vorstellten. (Link zu den Kernforderungen, siehe unten)

Eine unserer Kernforderungen war und ist der sofortige Stopp des Flächenverbrauchs im Saarland. Der Flächenverbrauch schreitet auch im Saarland weiter voran und es gibt bisher keine Verpflichtung zum Rückbau. Die von der Tochtergesellschaft ÖFM bei der Naturlandstiftung begonnenen Rückführungen von verbauten Flächen in die Natur sollten landesweit auf die Rückführung von Brownfieldflächen oder Wegerückbau ausgeweitet werden, um somit die bisherige

negative Flächenbilanz umzukehren. Statt der Natur die Flächen zurückzugeben, werden immer wieder neue Flächen für die Industrie und den Straßenbau geopfert. Im Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel und den schwindenden Anteil an Wildnis sind natürliche Lebensräume wichtiger denn je. Wir müssen laut werden und auf diese Verschwendung aufmerksam machen, denn schwindende Naturräume wirken sich logischerweise in direktem Wege auf die Artenvielfalt aus. Die Politik davon zu überzeugen, unsere Forderungen nach Flächenrecycling und Rückbau versiegelter Standorte durchzusetzen, wird uns in den nächsten Jahren viel Zeit und Energie kosten.

Mit einem Jahresüberschuss von 89.646,40 EUR (im Vorjahr 40.758,89 EUR) fällt das Jahresergebnis 2024 ausnehmend hoch aus. Das Geschäftsjahr 2024 ist damit das vierte herausragend positive in Folge mit einem bisher nicht dagewesenen Gewinnergebnis. Dieses kommt allerdings durch das Zusammenspiel mehrerer zum Zeitpunkt der Ertragsplanerstellung nicht prognostizierbarer Sondereffekte in Form außerplanmäßiger Erträge zustande.

Zahlreichen Spender*innen und Unterstützer*innen unserer Projekte, wie dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV), der RUED-Stiftung, Villeroy & Boch, der Hardt Stiftung, Edeka, der ZF Friedrichshafen AG, gebührt unser ausdrücklicher Dank.

Ich möchte mich hiermit auch ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Naturschützer*innen des NABU im Saarland und bei den weiteren Umweltverbänden für die Zusammenarbeit bedanken. Die Zukunft unserer Natur liegt in unseren Händen, gemeinsam schaffen wir es!

Eure Julia Michely, NABU-Landesvorsitzende

Weitere Informationen zu den Kernforderungen:
<https://NABU-saar.de/aktuelles/standpunkte/>

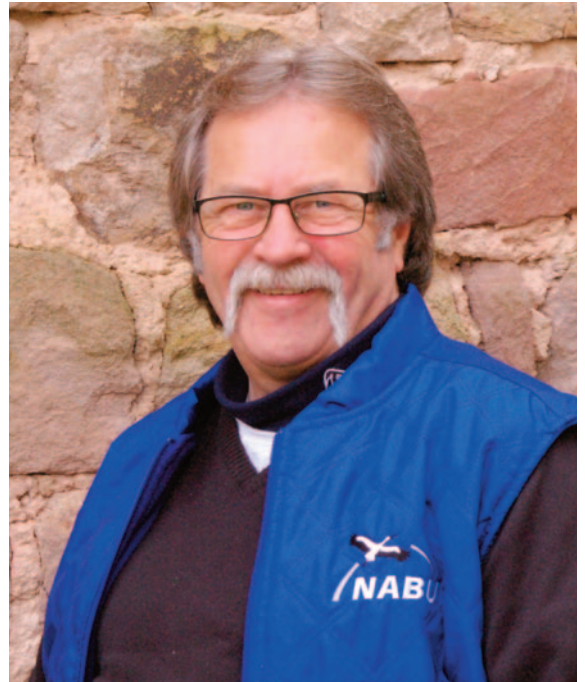
Mitgliederentwicklung und

professionelle Mitgliederwerbung

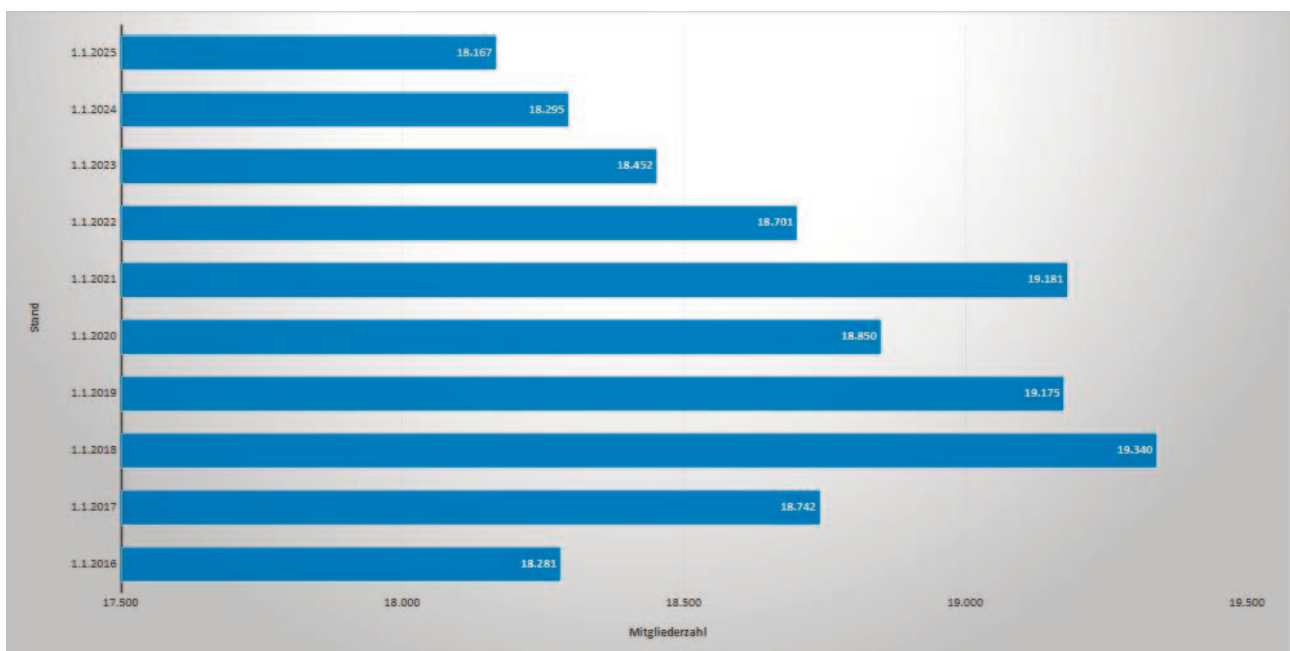
Der Mitgliederstand zu Beginn und Ende der vergangenen Dekade liegt nahezu gleichauf bei knapp über 18.000, erreichte in den Jahren 2017, 2018 und 2020 allerdings auch schon Werte oberhalb von 19.000. Die letzten vier Jahre waren leider von einem kontinuierlich rückläufigen Trend geprägt, was mit verringerten Werbekapazitäten und -erfolgen der Agentur Flickinger im Saarland zusammenhing, nicht zuletzt verursacht durch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie und die hohe Inflation infolge der Ukraine-Krise.

Dennoch hat das Saarland nach wie vor die höchste NABU-Mitgliederdichte in ganz Deutschland aufzuweisen, so dass möglicherweise sogar von einer gewissen Sättigung ausgegangen werden muss. Die Vision von 20.000 saarländischen NABU-Mitgliedern ist somit zwar etwas weiter in die Ferne gerückt, aber mit einem entsprechenden Vorlauf und einer Erhöhung der Werbeeffizienz immer noch zu schaffen. So wurden bereits gegen Ende des Jahres 2024 gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle und dem NABU Rheinland-Pfalz Gegenmaßnahmen eingeleitet, indem das inzwischen auf zwei Personen geschrumpfte Flickinger-Team verstärkt für Werbeaktionen im Saarland eingesetzt wurde. Dadurch gelang es zumindest, den Negativtrend aufzuhalten. Dies wird voraussichtlich allerdings nicht ausreichen, so dass 2025 ergänzend zur Agentur Flickinger auch die Fa. Wesser GmbH, die in vielen NABU-Landesverbänden, darunter auch Rheinland-Pfalz, sehr erfolgreich neue Mitglieder wirbt, in einem Pilotprojekt erstmalig auch im Saarland Einzug halten wird. Beide Werbeformen haben unterschiedliche Ansätze und ergänzen sich im Idealfall sogar.

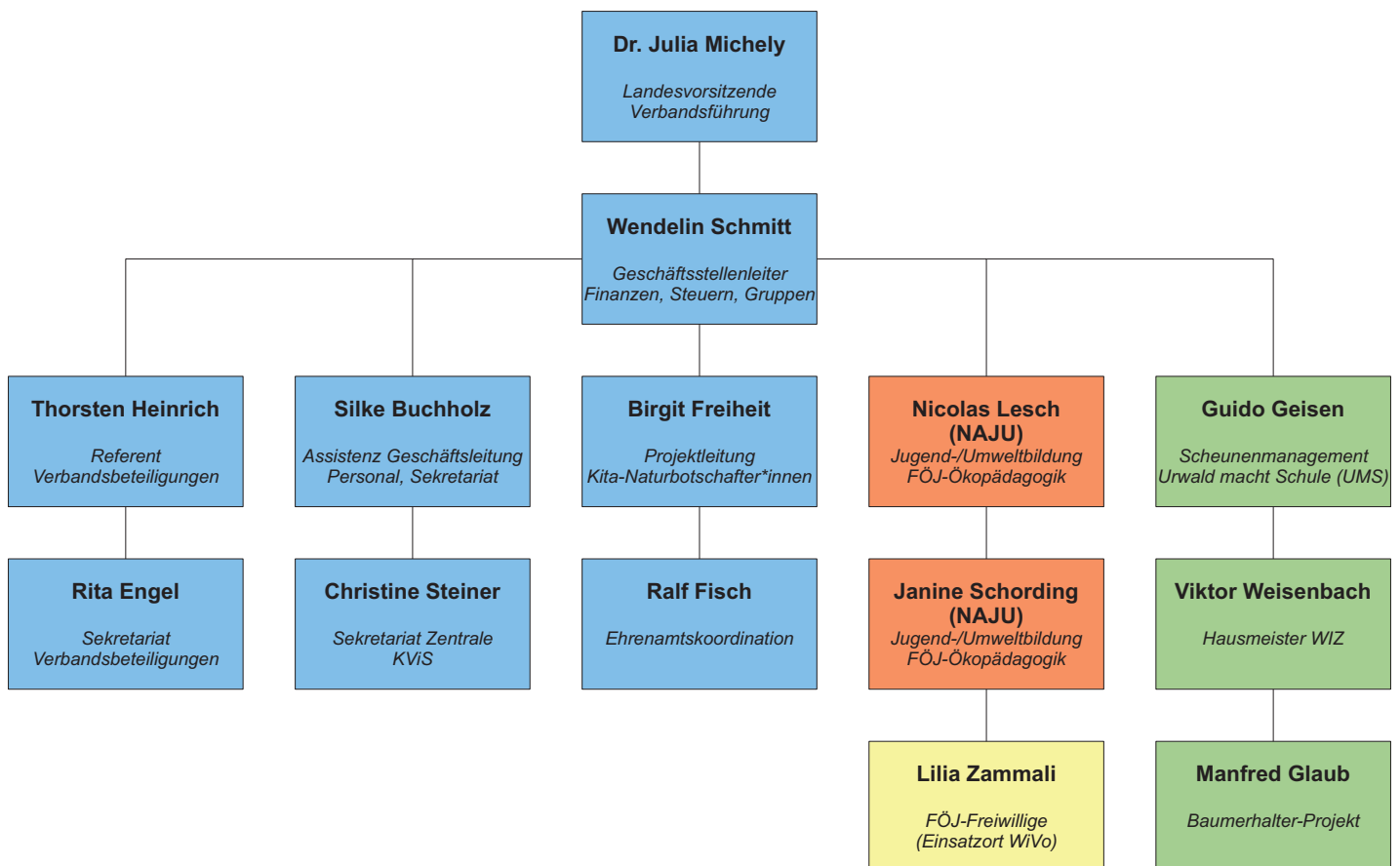
Denn grundsätzlich sind wir auch weiterhin auf eine konsequente professionelle Mitgliederwerbung angewiesen, da über die Mitgliedsbeiträge die meisten nicht zweckgebundenen Finanzmittel generiert werden können. Insofern wird zukünftig sowohl unser Werbenden-Team rund um Hans-Jürgen Flickinger mit seiner langjährigen Erfahrung als auch die neue Werbeform der Wesser GmbH unverzichtbar sein. Nur mit einem starken Mitgliederbestand kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung im Saarland behaupten und wird die notwendigen Mittel für Naturschutzmaßnahmen und landesweite Verwaltungsaufgaben des Verbandes in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.



Unser langjähriger NABU-Werbeprofi Hans-Jürgen Flickinger
Foto: Wendelin Schmitt



Personal-Organigramm des NABU Saarland



**Die Landesgeschäftsstelle rechnet weiteres Projekt-Personal
im Auftrag des Kooperationsrates der WiVo ab.**

Abkürzungen:

FÖJ = Freiwilliges Ökologisches Jahr,

KViS = Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland,

WiVo = Wildvogelauffangstation,

WIZ = Waldinformationszentrum

Stand: 01.12.2024

Neue Mitarbeitende in der Landesgeschäftsstelle

Der Neue im Scheunenbüro: Guido Geisen

Guido Geisen hat bereits seit Jahrzehnten als freiberuflicher Ökopädagoge und Wildkräuterexperte im Rahmen des Scheunenprogramms enge Beziehungen zum NABU-Landesverband. Als sich kurzfristig der Bedarf ergab, infolge des beruflichen Ausscheidens unserer langjährigen NAJU-Jugendreferentin Nina Lambert das Scheunenbüro am Standort Forsthaus Neuhaus neu zu besetzen, wurde er am 01.02.2024 im Rahmen des Scheunenmanagements eingestellt.

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent. Zugleich organisiert und verwaltet Geisen, selbst lange Jahre UMS-Referent, die jährlich stattfindenden Veranstaltungen im Rahmen des Ökopädagogik-Moduls „Urwald macht Schule“ (UMS), was er von Janine Schording übernommen hat. Diese hat inzwischen die Jugendbildungsaufgaben von Lambert übernommen. Guido Geisen ist erster Ansprechpartner für unsere NABU-Einrichtungen am Forsthaus Neuhaus. Zu diesem Zweck hat das Scheunenbüro regulär an vier Tagen in der Woche jeweils halbtags (montagsnachmittags sowie dienstags- bis donnerstagsmorgens) geöffnet.



Guido Geisen ist der neue Ansprechpartner im Scheunenbüro Neuhaus.

Fotos (2): Wendelin Schmitt

Ralf Fisch betreut und vernetzt seit August 2024 als Ehrenamtskoordinator unsere NABU-Gruppen.



Ehrenamtskoordinator: Ralf Fisch

Seit dem 01.08.2024 unterstützt Ralf Fisch als Ehrenamtskoordinator das NABU-Team in der Landesgeschäftsstelle. Aufgaben des studierten Diplom-Bionikers und Aquakultur-Experten sind das Werben und Betreuen ehrenamtlich aktiver NABU-Mitglieder in den saarländischen NABU-Gruppen. Die zunächst bis zum 31.12.2025 befristete Dreiviertelstelle wird gemeinsam von Bundes- und Landesverband finanziert und gehört zum bundesweiten „Blauen Netz“, das vor dem Hintergrund der Herausforderungen in der NABU-Verbandsentwicklung ins Leben gerufen wurde.

Die Infrastruktur unseres Verbandes soll dadurch zukunftsfähig gemacht und der fast überall in den Gruppenvorständen anstehende Generationswechsel begleitet werden. Hier leistet der Ehrenamtskoordinator im Rahmen seiner Teilnahme an Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen Hilfestellung, vernetzt die örtlichen NABU-Gruppen untereinander und führt diese zugleich in die Nutzung neuer Medien ein. Darüber hinaus gibt er Tipps und Anregungen zu einer wirklichen sowie zielführenden Öffentlichkeitsarbeit und fördert verborgene Potenziale innerhalb unserer Gruppen zu Tage. Auch die Beantwortung naturschutzfachlicher Fragen ist aufgrund seines Biologiestudiums für ihn kein Problem. In diesem Zusammenhang greift er auf einen Erfahrungsschatz zurück, der durch regelmäßige, bundesweite Vernetzungstreffen der NABU-Ehrenamtskoordinator*innen ständig erweitert wird.



Schwarzes Bergschaf auf der Weide

Foto: Dr. Michaela Neudeck

Beweidungsprojekt „Bergehalde Viktoria“

Vom Aussterben bedrohte Bergschafe im Naturschutzgebiet Bergehalde Viktoria

Im Naturschutzgebiet „Bergehalde Viktoria“ im Köllertal sind seit Sommer 2022 vom Aussterben bedrohte fünf schwarze Bergschafe als tierische Landschaftspfleger im Einsatz. Ein Teil des Naturschutzgebietes bestand aus einer brachgefallenen Fläche, die bereits deutlich verbuscht war. Mittlerweile wurde daraus eine extensive Weidefläche.

Zu der Fläche gehört außerdem eine Streuobstwiese mit alten Baumbeständen. Das Beweidungsprojekt hat zum Ziel, das Naturschutzgebiet offenzuhalten, zu pflegen und vor allem auf diesen Flächen die Artenvielfalt zu sichern. Weidetiere, im Besonderen Schafe sind sogenannte „Schlüsselarten“, die durch ihr Verhalten und ihre Lebensweise einen Lebensraum für andere Arten schaffen. Durch eine extensive Beweidung sollen die Artenvielfalt erhöht und gefährdete Offenlandarten unterstützt werden. Durch den Tritt und den Fraß der Schafe entstehen essenzielle Nahrungs-, Habitat-, Refugial- und Fortpflanzungsräume. Stark beschattete Gehölze werden ausgelichtet, wodurch ein gewünschtes Strukturmosaik aus überständiger Vegetation, Tothölzern und Zonen mit niedrigem Wuchs entsteht. Denn erst kurzrasige Flächen ermöglichen es einigen Vögeln wie z. B. dem Star, auf Nahrungssuche zu gehen.

Manche Tierarten sind sogar ganz auf offenen Boden angewiesen. Viele Insekten benötigen solche offenen Bodenflächen, um den Verschluss ihrer Bruthöhlen zu finden. Auch der mittlerweile seltene Steinkauz benötigt nicht nur Bruthöhlen in alten Weiden oder Bäumen von Streuobstwiesen, sondern Zonen niedrig wachsender Vegetation zur Nahrungssuche. Auf der Weide wimmelt es nur so von Heupferdchen, Laufkäfern und vielen weiteren Sechsheinern. In der Dämmerung lassen sich zahlreiche Fledermäuse bei der Futtersuche beobachten.

Zahlreiche Blindschleichen, Lurche – diese laichen im nahe gelegenen Schlammweiher – verschiedene Falter wie der Admiral, Aurora-Falter, Schwalbenschwanz, kleine Fuchs und Bläulinge können jedes Jahr beobachtet werden.

Auch die europäische Wildkatze konnte im September 2023 erstmals wieder mittels Genanalyse nachgewiesen werden, die das Naturschutzgebiet womöglich als Jagd- und Lebensraum nutzt.

Im Herbst 2024 erhielten die Bergschafe Unterstützung bei der Offenhaltung durch drei Zwergziegen, die vor allem eine zu große Ausbreitung von Brombeerhecken und Disteln in Schach halten.

Ursprünglich war das Projekt beim NABU Köllertal angesiedelt; Mitte 2024 ist es zum NABU-Landesverband gewechselt und läuft nun als AG Beweidung mit regelmäßigen Workshops oder Besuchen von Kindern bzw. Schulen, um der nächsten Generation den Naturschutzgedanken nahezubringen und wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten.

Weitere Informationen:
<https://NABU-saar.de/natur-landschaft/beweidung-bergehalde-viktoria>



Da Mauersegler nicht sperren, müssen sie quasi zwangsernährt werden, wodurch den WiVi-Aktiven viel Geschick und Zeit abverlangt wird.

Foto: Anke Scherer

Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes

Die kleine Pflegestelle im Haus Waldkauz hat sich zur stolzen „Zentralen Wildvogelstation des Saarlandes“ gemausert. Von 2016 bis 2024 wurden insgesamt 19.485 Vögel aus rund 90 verschiedenen Arten versorgt, gesund gepflegt oder großgezogen (im Jahr 2024 waren es 2.188 Vögel aus 86 Arten). Rund zwei Drittel der aufgenommenen Wildvögel hatten wieder ein Leben in Freiheit erhalten und bekamen so eine zweite Chance. Im Jahr 2024 war dank der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie zusätzlicher ehrenamtlicher Helfer*innen kein Aufnahmestopp notwendig!

Neben Rat und Tat für unsere Wildvögel und die bei uns Hilfe suchenden Menschen fühlen wir uns auch verantwortlich für den Erhalt des Lebensraumes unserer gefiederten Mitbewohner. Jedes Lebewesen ist ein Teil des großen Ganzen und wichtig für die biologische Vielfalt.

Wir freuen uns sehr, dass der Vereinsvorstand des Fördervereins WiVo sich aus engagierten Mitgliedern unseres Helferteams gefunden und Anfang des Jahres 2021 gegründet hat. Unter dem Vorsitz von Silvia Bittner ist der Förderverein seither sehr aktiv in der Mitgliederwerbung und der Durchführung von Veranstaltungen wie dem Bücher- und Wintermarkt, um sich für die Arbeit der Station starkzumachen und diese finanziell zu unterstützen.

Kooperations-Partner der Wildvogelauffangstation

- NABU Landesverband Saarland
- Stadt Püttlingen
- Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz des Saarlandes (MUKMAV)
- Saarländischer Tierschutzbeauftragter

Die Kooperationsgemeinschaft hat einen Kooperationsrat ins Leben gerufen, der sich mit Rat und Tat um die Belange der Station kümmert und die Station offiziell vertritt. Dieser Rat setzt sich aus jeweils einer entsandten Person der Kooperationspartner zusammen.

Für die Finanzierung des Projektes möchten wir uns vor allem beim Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz des Saarlandes (MUKMAV) und bei den zahlreichen Spendern bedanken, ohne die unsere WiVo nicht weiter bestehen könnte.

Die WiVo konnte seit acht Jahren erfolgreich ihre Aufgabe erfüllen – dies verdanken wir allen, die sich für dieses Projekt einsetzen und weiterhin einsetzen. Sei es durch finanzielle Beiträge, Sachspenden oder ehrenamtliches Engagement. Jeder Beitrag ist wichtig und maßgeblich dafür, dass wir im Saarland erfolgreich Tier-, Natur- und Artenschutz voranbringen.

Weitere Informationen:
<https://NABU-saar.de/wivo>



Streifenschwirl

Foto: Dr. Sebastian Kiepsch

Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland (KViS)

Modul 1 – Wissenschaftlicher Vogelschutz

Die Bilanz des wissenschaftlichen Parts fällt auch für 2024 durchaus positiv aus. Im dritten Jahr KViS zeigen sich auch langsam deutlicher die Früchte der immer noch aufbauenden Arbeit.

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB)

Das MhB läuft seit 2011. 2024 konnten 24 der 30 saarländischen MhB-Flächen bearbeitet werden. Das ist der bisher höchste Bearbeitungsstand.

Monitoring seltener Brutvögel (MsB)

2023 wurde mit diesem Monitoringprojekt gestartet. Die Gebietskulisse wurde 2024 weiter ausgebaut. 108 Zählgebiete konnten 2024 bearbeitet werden. Es wurden Arten und Artensets aus folgenden Modulen bearbeitet: Bienenfresser (n=9), Binnengewässerarten (n=7+3), Graureiher (n=18), Kleineulen (n=1), Möwen und Seeschwalben (n=1), Rebhuhn (n=25), Röhrichtbrüter (n=3+5), Saatkrähe (n=15) und Spechte (n=22). Die Gebietskulisse wird weiter ausgebaut.

Datensammlung für Vogelschutzzwecke

Hinter diesem Punkt verbergen sich vielfältige Arbeiten und Aktivitäten, die für eine breite Basis vogelkundlicher Daten im Saarland sorgen, die kurz-, mittel- und langfristig diverse Fragestellungen und Auswertungen ermöglichen und essenziell z. B. für die Berichtspflichten oder auch für die Fortschreibung der Roten Liste sind.

2023 wurde eine landesweite Brutvogelkartierung in Gang gesetzt, die mit der deutschlandweiten ADEBAR-Kartierung verknüpft ist. Das Datenvolumen konnte deutlich vergrößert werden. 2024 wurden rund 167.000 saarländische Datensätze in ornitho.de gesammelt, rund 60.000 Daten (+ 56 %) mehr als im Vorjahr. Der Datenzuwachs resultiert v. a. aus der landesweiten systematischen Brutvogelkartierung.

Der Aufwand für die Datenhaltung und zielgerichtete Datengewinnung ist hoch und umfasst u. a.: Qualitätssicherung, Erstellung von Kartier-Leitfäden, Koordination von Erhebungen, Weiterbildung von Beobachterinnen und Beobachtern, Aufbau und Unterhaltung eines geeigneten Infokanals zwischen Koordination und Erfassenden.

Daten flossen 2024 u. a. beim MUKMAV ein in: Vogelschutzbericht 2025, Rahmenkonzept für windkraftsensible Vogelarten, Bewertung diverser Gutachten und Vorhaben.

Fazit und Ausblick

Der wissenschaftliche Part im Konstrukt KViS ermöglicht eine gewisse Grundaktivität im Themenfeld „vogelkundliche Daten“ für Vogel- und Naturschutzzwecke. Die finanzielle Ausgestaltung reicht jedoch nicht aus, die dringend notwendigen Basisarbeiten, Datenaufbereitungen und Auswertungen ausreichend umfänglich zu ermöglichen. Nicht beim Brutvogelmonitoring und vor allem nicht beim sehr diversen Punkt „vogelkundliche Daten“. Hier wäre sehr viel mehr möglich und nötig, auch um die Daten letztlich in aufbereiteter Form verfügbarer zu machen und in adäquate Auswertungen und Präsentationen zu überführen und so in naturschutzfachliche Prozesse einzubringen.

Modul 2 – Praktischer Vogelschutz

Der NABU Saarland koordinierte auch im Jahr 2024 das Projekt und übernahm den Teil des praktischen Vogelschutzes. Ein intensiver Austausch und die Abstimmung der gemeinsamen Aufgaben standen für die Projektpartner hier an erster Stelle. Auch nach außen hin wollen wir auf den Vogelschutz aufmerksam machen. Die Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärungsarbeit zu verschiedenen Themen des Vogelschutzes sind ein essenzieller Teil der Kompetenzstelle. Wir bekommen beim NABU viele Anfragen zum Thema Vogelschutz, auch von Privatpersonen, daher gehört zum Teil des praktischen Vogelschutzes auch eine Beratungstätigkeit, vor allem auf telefonischer Ebene. Die Erarbeitung von Artenschutzmaßnahmen und Konzepten zum Beispiel für Gebäudebrüter und deren Vorstellung in den öffentlichen Medien und auf Veranstaltungen ist ebenfalls ein essentieller Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und gehört zu den Aufgaben der Kompetenzstelle.

Beratungstätigkeit zum Vogelschutz (Gebäudebrüter, Artenschutzmaßnahmen, etc.)

Telefonische Beratung erfolgte täglich 2024 über den NABU Saarland, Sprechzeiten: Montag bis Sonntag, 24 Stunden Erreichbarkeit unter 015124217867. Des Weiteren erfolgte auch Beratung der weit über 1500 Anfragen, die per Telefon, E-Mail und Facebook oder auch über WhatsApp ankamen. Hier erfolgte eine enge Zusammenarbeit zwischen der KViS, der Zentralen Wildvogelauffangstation und der Projektleitung des „Schwalben Willkommen“-Projektes.

Mitarbeit an Artenschutzkonzepten & -projekten u. Öffentlichkeitsarbeit

Gebäudebrüter wie Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Mauersegler, Hausrotschwanz, Haussperling, Fledermäuse etc. sind Kulturfolger. Sie haben sich an ein Zusammenleben mit uns Menschen gewöhnt. Durch die vielen Bausanierungen und den Klimawandel sind viele Arten stark gefährdet. Um auf die Problematik aufmerksam zu machen, wurden 2024 zunehmend Pressemitteilungen verschickt (u. a. „Bald kommen die Schwalben zurück“, „Jungvögel bitte nicht gleich mitnehmen“, „Junge Fledermäuse in Not“, „Hitzegefahr für Gebäudebrüter, Kiebitz wieder im Saarland“, „Usutu-Virus“, „Vogelschlag“). Am 4. Januar 2024 wurde in der Architektenkammer des Saarlandes unsere Broschüre Bau schlau durch die Umweltministerin vorgestellt. 8 Vorträge über Gebäudebrüter wurden an Schulen gehalten. Um die Öffentlichkeit auf die Notlage der Gebäudebrüter aufmerksam zu machen, gab es Infostände auf 6 Veranstaltungen wie z. B. auf dem Deutschen Naturschutztag (DNT), an der Uni in Saarbrücken sowie auf der Haus- und Gartenmesse Saarbrücken. Über 40 Dachböden und Hausfassaden wurden besichtigt; es fanden Beratungsgespräche statt und einige Häuser wurden mit Nisthilfen ausgestattet.

Folgende Print-Produkte stehen zur Verfügung

- Broschüre: "Bau schlau – Tiere an Gebäuden und in Siedlungen"
- Flyer: "Baustellen-Management und Artenschutz am Gebäude"
- Poster „Tierische Untermieter in der Stadt“

Weitere Informationen:
<https://NABU-saar.de/tiere-pflanzen/kompetenzzentrum-fuer-vogelschutz>

Modul 3 – Zugvogelmonitoring Beringungsstation

Wissenschaftliches Monitoring des herbstlichen Vogelzugs mit systematischer Vogelberingung

Innerhalb der Kompetenzstelle intensiviert der OBS die landeskundliche Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelkunde, die zugleich der Förderung des Vogelschutzes sowie der Unterstützung in Fragen des Naturschutzes im Saarland dient. So wird in unterschiedlichen Monitoringprojekten mithilfe standardisierter Methoden die Bestandentwicklung von seltenen, aber auch von „noch“ häufigeren Brutvogelarten überwacht, um daraus eine belastbare Grundlage für Rückschlüsse auf die Entwicklungen in den jeweiligen Vogel Lebensräumen zu erhalten. Als lokale Organisation des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) fließen die Ergebnisse des OBS zudem in bundes- bzw. europaweite Forschungs- und Entwicklungsvorhaben ein. Wesentliche Schwerpunkte sind neben der landesweiten Sammlung und Aufbereitung vogelkundlicher Daten auch die regelmäßige Bewertung und Stellungnahme zu aktuellen Themen, bei denen der Vogelfauna eine besondere Relevanz als Umweltindikator zukommt. Dazu zählen etwa die Erstellung einer „Roten Liste“, die Datenbereitstellung für EU Meldepflichten in Natura-2000-Schutzgebieten oder Übersichten zur aktuellen Entwicklung von Neozoen oder Koloniebrütern.

Zugvogelmonitoring an der NABU Beringungsstation „Mittleres Saartal“

Seit 2008 betreibt der NABU Saarland die Vogelberingungsstation „Mittleres Saartal“ in Saarlouis-Lisdorf. Im sogenannten IKEA-Biotop, einem fünf Hektar großen Feuchtgebiet, das als Ausgleichsfläche zum Gewerbekomplex entstanden ist, werden jedes Jahr über 10.000 Vögel zur wissenschaftlichen Untersuchung gefangen, beringt, vermessen und wieder frei gelassen. Ziel ist die kontinuierliche Bestandserhebung, um Veränderungen und potenzielle Gefährdungen zu erkennen, z.B. im Zuge des Klimawandels. Insbesondere zum Herbstzug dient das Biotop einer Vielzahl von Zugvögeln als wichtiger Trittstein auf dem Weg in die Winterquartiere, darunter sind auch europaweit bedrohte und seltene Arten.

„Die Arbeit, die aktuell von einem kleinen ehrenamtlichen Team durchgeführt wird, saisonal durch Freiwillige aus ganz Deutschland verstärkt, ist beeindruckend. Für die Kenntnis um den Bestand der Arten im Saarland und deren Veränderungen, etwa durch klimatische Gegebenheiten, ist dieses Engagement unverzichtbar. So konnte bspw. 2019 im Feuchtgebiet der Saaraue nach längerer Trockenheit zum ersten Mal der Flussregenpfeifer nachgewiesen werden. Durch den Einsatz der Ornithologen ist dieser Fund erst nachweisbar geworden. „Wir unterstützen daher gerne die Arbeit der

Kompetenzstelle Vogelschutz und des NABU Saarland“, erklärte Umweltministerin Petra Berg.

Im Rahmen der Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland wurde eine Neuausrichtung und Professionalisierung der wissenschaftlichen Arbeit der NABU-Beringungsstation umgesetzt. Dies umfasste eine hauptamtliche Konzeption und Koordination der Erfassungstätigkeit während der Herbstzugzeit von Juli bis November 2024 inklusive praktischer Tätigkeit vor Ort. Die Durchführung erfolgte in enger Kooperation mit den ehrenamtlichen Kräften vor Ort sowie ca. 20 freiwilligen Beringungshelfer*innen aus ganz Deutschland, die saisonal von Juli bis Oktober das Team verstärkten. Mit diesem Konzept konnte im Zeitraum 20.07.–20.11.2024 – mit hohem ehrenamtlichem Anteil – ein Fangbetrieb über insgesamt 1.150 Stunden mit teils bis zu 6 Personen erzielt werden.

Es wurden insgesamt 130 verschiedene Arten gefangen und beringt, darunter zahlreiche Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. der nationalen/regionalen Roten Listen. Nationale Beachtung fand vor allem der Fang 2023 eines Streifenschwirl (Helopsaltes certhiola), was den 2. Nachweis der Art für Deutschland und den 1. Nachweis im Saarland darstellte.

Die Gesamtartenzahl 2024 liegt in vergleichbarer Höhe zu den Vorjahren. Dabei wurden aber drei Arten zum ersten Mal überhaupt gefangen und beringt: Je ein Individuum konnten für Straßentaube (*Columba livia* fa. *domestica*), Knäkente (*Spatula querquedula*) und Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) beringt werden. Die beiden letztgenannten Arten wurden dabei im Umfeld der neu gestalteten Flachwasserzone gefangen, was die Attraktivität der neu entstandenen Rast- und Nahrungsflächen verdeutlicht. Als weitere Rarität ist am 28.07.2024 ein Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*) aufgetreten. Diese von Polen bis Westrussland verbreitete Brutvogelart der Feuchtgebiete gilt als „seltenste Singvogelart Europas“ und ist durch Lebensraumverlust stark gefährdet. Auf dem Zug durchquert der Seggenrohrsänger auch Westeuropa und überwintert in Westafrika. Für die NABU-Beringungsstation war dies bereits der sechste Nachweis der Art, zuletzt gelang 2018 ein Fang.

Die Ergebnisse der Saison 2024 sollen nach der noch anstehenden Digitalisierung der im Feld aufgenommenen Daten und der abschließenden Auswertung zeitnah in Form eines wissenschaftlichen Jahresberichts veröffentlicht werden, was in der Vergangenheit bei ehrenamtlichem Betrieb ebenfalls nicht möglich war. Dieses Dokument kann u. a. auch für Monitoringaufgaben im Natura 2000-Schutzgebiet bzw. für die Arten der Vogelschutzrichtlinie herangezogen werden. Das Teilmodul der wissenschaftlichen Vogelberingung ist somit ein wichtiger Teil im Verbund KViS – auch im Hinblick auf Pflichtaufgaben im Rahmen von EU-Berichtspflichten – und sollte unbedingt fortgeführt werden.

Pflegemaßnahmen im IKEA-Biotop 2023/2024

2023 wurde, finanziert durch die Kreisstadt Saarlouis, innerhalb des IKEA-Biotops eine großangelegte Pflegemaßnahme mit Entschlammung und Neumodellierung der Gewässerflächen zur Verbesserung des Wasserhaushalts und der Habitatstruktur durchgeführt. Details zur Maßnahmendurchführung wurden im Zwischenbericht 2023 veröffentlicht. Aufgrund des hohen Wasserstands zum Ende der Herbstzugsaison 2023 wurde ein Teil der Maßnahmen noch in das Jahr 2024 verlegt. Während der Wintermonate 2023/24 erfolgten die letzten Modellierungen an Gewässerbereichen im südlichen Teil des Biotops, mit der Schaffung neuer Seitenarme des Hauptgewässers. Die dabei angefallenen Erdmassen, wie auch der für die Baustraße temporär eingebaute Aushub, konnten aber wegen des hohen Wasserstands und aufgeweichter Böden nicht mehr vor Beginn der Brutzeit zum Bestimmungsort am Gebietsrand abtransportiert werden. Die Arbeiten verzögerten sich zum Schutz der Brutvögel daher nochmals bis in den Monat August. Der endgültige Abschluss mit Rückbau der Baustraße und Einbau in die randlichen Lagerflächen erfolgte in der letzten Augustwoche. Mit Abschluss der Baggerarbeiten sind für das Team der Beringungsstation jedoch zu Beginn des Jahres 2024 weitere dringend nötige Pflegemaßnahmen angefallen. Neben biotoperhaltenden Maßnahmen durch Gehölzrückschnitte mussten vor allem auch Schäden an den Stegen entlang des Rundwegs ausgebessert werden, die sowohl durch die Baggerarbeiten als auch durch natürlichen Zerfall entstanden sind. Die während der Saison 2024 zu beobachtende Entwicklung der Maßnahmenflächen ist durchweg positiv: Die Wasserfläche führte – auch aufgrund der enormen Regenmengen dauerhaft Wasser. Große Teile der neu modellierten Uferbereiche wurden von der ersten Röhrichtvegetation erschlossen bzw. blieben wie gewünscht zunächst vegetationsfrei im Bereich der umgestalteten Flachwasserzone. Hierbei bildeten sich auch Vegetationsinseln aus, die in dieser Zusammensetzung zuletzt nicht mehr innerhalb des Gebiets existierten, wie z. B. reine Igelkolbenfluren, blühende feuchte Hochstaudenfluren an neu entstandenen Schilfkanten oder auch neu aufwachsende, lockere Binsen auf Schlickflächen. Die noch vor der Umgestaltung durch die Dürrejahre flächig aufgewachsenen Pionierweiden in den Wasserflächen konnten mit der Abtragung der Gewässersohle im Jahr 2024 vollständig zurückgedrängt werden.

Fazit: Die neue Organisationsstruktur des Projekts hat sich als äußerst geeignet erwiesen, den Betrieb der NABU-Beringungsstation aufrechtzuerhalten und effektiv zu gestalten. Die systematische Durchführung und die Menge der gewonnenen Daten erlauben auch quantitative Auswertungen mit statistischer Belastbarkeit für viele Arten.

Mit der geplanten Veröffentlichung eines Jahresberichts können die Ergebnisse der Beringungsarbeit auch wissenschaftlich aufbereitet und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Dies ist auch ein wichtiger Verbundstein im Netzwerk KViS im Hinblick auf Pflichtaufgaben zu Monitoring, wissenschaftlichem Vogelschutz und Artenschutzkonzepten.

Durch eine Verstetigung über das Jahr 2024 hinaus wäre es möglich, das Monitoring als Langzeitstudie sinnvoll zu personalisieren und durchzuführen.

Weitere Quellen:

Projektsite: <https://NABU-saar.de/vogelberingung>

Webseite der NABU-Beringungsstation: www.beringung-saar.de

Tagesaktuelle Fangzahlen der NABU-Beringungsstation: <https://www.trektellen.org/count/view/3428/>

Administrativer Teil im Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz

Der administrative Teil der KViS die Staatliche Vogelschutzwarte des Saarlandes ist im Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz angesiedelt. Sie bespielt alle rechtlichen Fragestellungen des Vogelschutz, zum Beispiel Ausnahmegenehmigungen nach §45 BNatSchG, Rabenvogelabschuss-Genehmigungen, Artenschutz an Gebäuden, Betreuung der saarländischen Vogelschutzgebiete in Kooperation mit der Naturwacht, Prüfung von Eingriffsvorhaben, wenn Vögel betroffen sind (WEAs, Photovoltaikanlagen u. a.), Unterstützung des Vogelmonitorings im OBS, Zusammenarbeit bei Artenhilfsprogrammen mit NABU und OBS. Sie berät Behörden, Firmen und Privatpersonen in allen Fragen des rechtlichen Vogelschutzes. Eine weitere Aufgabe ist die Erarbeitung des 6-jährigen EU-Vogelschutzberichts für das Saarland in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Biodokumentation im MUKMAV.

Kontakt:
E-Mail: lua@lua.saarland.de, Tel. 0681 85000

Ansprechpartner*innen

Ansprechpartner Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland (KViS)

- NABU Saarland: Christine Steiner, Tel. 015124217867, E-Mail: christine.steiner@NABU-saar.de
- OBS Saar: Günter Süßmilch, E-Mail: suessmilch@aol.com
- Beringungsstation: Dr. Sebastian Kiepsch, E-Mail: Sebastian.kiepsch@NABU-saar.de

Großer Dank geht an unsere Umweltministerin Petra Berg für die Unterstützung unseres Projektes durch das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV).

Ohne das Projekt KViS, wäre eine Koordination zwischen der NABU- Beringungsstation, dem Ornithologischen Beobachtring Saar e.V. (OBS) und dem NABU Landesverband nicht in diesem Maße realisierbar gewesen. Durch das Projekt wurden dringende Maßnahmen für den Vogelschutz im Saarland ergriffen. So konnte endlich der Start für eine Gebäudebrüter-Initiative vorbereitet werden, die im Rahmen der energetischen Sanierung und des Flächenverbrauchs sowohl von Natur- und Artenschützer*innen als auch von den Behörden für dringend notwendig erachtet wird.

Links zum Projekt:
<https://NABU-saar.de/tiere-pflanzen/kompetenzzentrum-fuer-vogelschutz>
<https://NABU-saar.de/aktuelles/presse/detail/kompetenzstelle-fuer-vogelschutz-im-saarland>



Foto: Valerie Volz

Projekt „Schwalben willkommen“

Auch 2024 konnte das Projekt durch die Unterstützung des Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz weitergeführt werden. Bereits außerhalb des Projektzeitraumes wurde Anfang Januar die neue Broschüre „Bau Schlau“ vom Ministerium, der Architektenkammer und des NABU-Landesverbands vorgestellt. Diese soll Architekten*innen, Handwerker*innen und Eigentümer*innen über die Möglichkeiten der Schaffung von Nistplätzen bei Umbauten, Sanierungen und Abrissarbeiten zum Schutz der Gebäudebrüter aufklären und unterstützen. Im Februar wurden dann mit Hilfe der KEW und des NABU Schiffweiler mehrere Gebäude mit Mauersegler- und Mehlschwalben-Nisthilfen ausgestattet. Diese wurden sogar direkt im Frühjahr von den Tieren genutzt. Im März, als das Projekt offiziell startete, wurden die ersten Beratungen durchgeführt und ein Interview mit der Saarbrücker Zeitung veröffentlicht.

Die ersten Meldungen der Rückkehrer ließen auch nicht lange auf sich warten. Bereits Mitte März kehrten die ersten Rauchschwalben aus dem Süden zurück, die Mehlschwalben folgten Anfang April, die Mauersegler schließlich Anfang Mai. So wie das Wetter Anfang April mit Hitzerekorden auftrumpfte, so schlecht wurde es im Mai. Der viele Regen und die Kälte machten den Tieren zu schaffen. Das Pfingsthochwasser ist uns allen ebenfalls noch gut in Erinnerung.

Als gebäudebrütende Arten, waren Schwalben und Mauersegler zwar nur wenig betroffen, jedoch hat das Hochwasser große Schäden unter grundsätzlich allen bodennah oder in Höhlen und Tunneln lebenden Arten angerichtet. Groß verbessert hat sich das Wetter bis weit in den Sommer nicht. So blieb auch die Nachfrage unter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurück.

Veranstaltungen

Stand auf der Messe „Haus & Garten“

Gemeinsam mit Christine Steiner, KViS, wurden die Messe „Haus & Garten“ besucht. Der Zulauf am Stand war am Wochenende durchweg sehr gut. Das Thema Naturschutz am Gebäude und auch in Gärten war sehr beliebt.

Mühlenfest der Johann-Adams-Mühle

Die Gemeinde Tholey hatte vor dem Termin nach einer Beteiligung angefragt. Gemeinsam mit dem NABU Hasborn-Dautweiler konnte wieder ein Stand betrieben werden, welcher aufgrund des sehr guten Wetters bis zum Nachmittag gut besucht war. Hier konnten auch diverse Bewerbungen zum „Schwalbenfreundliches Haus“ entgegengenommen werden, sowie Interessenten für Nester gefunden werden.

Tag des Gartens

Bereits im Vorjahr wurde diese Veranstaltung besucht. Der Zulauf am Stand war bedingt durch das sommerliche warme Wetter durchweg sehr gut. Viele interessierten sich für die naturnahe Gestaltung von Gärten und auch für Nistmöglichkeiten der gebäudebrütenden Arten.

Biosphärenfest Kleinblittersdorf

In diesem Jahr fand die Veranstaltung in Kleinblittersdorf statt. Gemeinsam mit der ortsansässigen NABU-Ortsgruppe wurde hier wieder ein Gemeinschaftsstand betrieben. Das Wetter war jedoch nicht auf unserer Seite. Durch den Regen fanden weniger Besuchende den Weg zum Fest. Nichtsdestotrotz fanden sich auch hier wieder Interessierte für Nisthilfen. Die Platzierung des Standes genau gegenüber einer Mehlschwalben-Kolonie war hier auch von Vorteil, da so direkt Beispiele vor Ort waren um den interessierten Besuchenden die Angst vor der Verschmutzung seines Gebäudes genommen werden konnte.

Unterstützung

Durch den Einsatz folgender Ortsgruppen hat das Projekt viel Unterstützung erhalten:

NABU Hasborn-Dautweiler, NABU Köllertal, NABU St. Ingbert, NABU Schiffweiler, NABU Kleinblittersdorf, NABU Saarbrücken und NABU Ottweiler

Dazu zählt neben ehrenamtlich Helfenden auf Veranstaltungen und bei Aktionen, auch die Bereitschaft Interessierte weiterzuvermitteln. Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr an Christine Steiner vom KViS, die bei Veranstaltungen tatkräftig unterstützt hat, an den gesamten Vorstand der Ortsgruppe Hasborn-Dautweiler, die an der Johann-Adams-Mühle alle vor Ort waren, die Ortsgruppe Schiffweiler, vertreten durch Familie Karmann, die immer nach neuen Orten für Nisthilfen Ausschau hält und an Manuel Schmidt der beim Bau der Kotbretter geholfen hat.

Aktionen

Zur großen Freude haben sich die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins aus Lummerschied zusammengefunden Mauerseglern ein neues Zuhause zu bieten. So konnten bei schönstem Spätsommerwetter gemeinsam mit der Firma Nieser aus Saarbrücken und in Kooperation mit dem NABU Köllertal viele Gebäude mit Mauersegler-Nisthilfen bestückt werden. Wir hoffen nun, dass die Nisthilfen in den nächsten Jahren rege besucht werden.

In Theley und Alweiler wurden Ende September ebenfalls Gebäude mit Nisthilfen ausgestattet. Auch hier hat die Firma Nieser uns mit einem ihrer Fahrzeuge unterstützt. So konnte dort ein neues Zuhause für Mehlschwalben geschaffen werden.

Das Jahr in Zahlen

- 18 Rauchschwalben Nisthilfen
- 72 Mehlschwalben Nisthilfen
- 43 Mauersegler Nisthilfen
- 14 Kotbretter
- 6 Auszeichnungen „Schwalbenfreundliches Haus“

Durch das nasse Frühjahr wurden deutlich weniger Nisthilfen verteilt, als in den vergangenen trockenen Jahren. Zur großen Freude, erreichten uns vermehrt Meldungen, dass sehr viele Nistnester gebaut wurden.

Probleme

Dieses Jahr hatte das Projekt mit vielfältigen Problemen zu kämpfen. Es wurden vermehrt Beschwerden über Nistende Tauben auf Kotbrettern gemeldet. In den meisten Fällen werden die Bretter in Zukunft dort komplett entfernt. Auch wurden in diesem Jahr wieder Fälle gemeldet, wo Nester versperrt wurden oder Gefahr liefen einfach entfernt zu werden. Diese Fälle wurden wie in den vergangenen Jahren an das Landesamt für Umweltschutz und Arbeitsschutz gemeldet, welches sich dessen annimmt.

Ein weiteres Problem zeigte sich bei der Planung von Aufhänge-Aktionen. Durch vereinzelte Meldungen aus Ortschaften müssen Interessierte häufig getröstet werden.

Auch durch Baustellen konnten vereinzelte Aktionen nicht wie geplant stattfinden. Anfragen an das THW oder die Feuerwehr auf Amtshilfe wurden leider ebenfalls abgelehnt. Eine Zusammenarbeit mit Dachdeckern gestaltet sich aufgrund des knappen Budgets als äußerst schwierig.

Ausblick

Zum Ende des Projektzeitraumes ist die Planung für die neue Heimat zahlreicher Mauersegler auf dem Gelände der Grube Reden gestartet. Hier werden voraussichtlich im Winterhalbjahr gemeinsam mit der RAG und dem NABU Schiffweiler an Gebäuden der Wasserhaltung und des Zechengebäudes zahlreiche Nisthilfen aufgehängt. Die Kosten für die Nisthilfen werden an dieser Stelle von der RAG übernommen.

Durch eine Baustelle vor der Haustüre warten Hauseigentümer*innen aus St. Ingbert weiter auf die Unterstützung zur Montage von Mauersegler-Nisthilfen.

Auf die Montage von Mehlschwalben-Nisthilfen warten Hauseigentümer*innen aus Saarbrücken-Dudweiler. Aufgrund schwerer Straßenverhältnisse ist dort eine umfassende Planung notwendig.

Auch sollen wieder diverse Veranstaltungen besucht werden.

Fazit

Das Projekt erfreut sich großer Beliebtheit und die Resonanz ist sehr hoch. Es wird entsprechend empfohlen, das Projekt im Jahr 2025 weiterzuführen. Das Einbeziehen der Nachbarschaft hat sich auch in diesem Jahr wieder als einen guten Weg erwiesen, um die Unterstützung bei der Montage zu bündeln und sollte so unbedingt weitergeführt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte allgemein ausgebaut werden, um das Thema und die damit verbundenen Problematiken bei Hauseigentümer*innen, Handwerker*innen und Architekt*innen bekannter zu machen. Über eine Zusammenarbeit mit der HWK des Saarlandes in Kooperation mit dem KViS und dem NABU-Landesverband sollte nachgedacht werden.

Weitere Informationen:
<https://NABU-saar.de/tiere-pflanzen/schwalben-willkommen>

Kontakt:
NABU Saarland, Desirée Schmidt,
E-Mail: schwalbenwillkommen@NABU-saar.de



Große-Hufeisennase – Foto: NABU/Dietmar Nill

Projekt „Fledermaus freundliches Saarland“

Der NABU Saarland und das Umweltministerium starteten Ende August 2011 die Aktion „Fledermaus freundliches Saarland“.

Viele Fledermausarten bewohnen als Kulturfolger unsere Dachböden, oder sind in Spalten und Ritzen unserer Wetterwände und in unsere Kirchen und Keller eingezogen. Und diese Quartiere bewohnen die Tiere oft in Kolonien, in denen entweder der Nachwuchs in Wochenstuben geboren und großgezogen wird, oder in denen sie ihren Winterschlaf halten. Wegen dieser Koloniebildung sind dann auch ganze Lokalpopulationen betroffen, wenn ein Quartier z.B. bei Renovierungsmaßnahmen zerstört wird. Ziel ist der Schutz von Fledermausquartieren, die beim Erhalt dieser überwiegend stark bedrohten Arten gegenwärtig eine entscheidende Rolle spielen. Standen in den vergangenen Jahrzehnten die Ausräumung der Landschaft, der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft und die Verwendung von hochgiftigen Holzschutzmitteln in Dachräumen als Ursachen für den Rückgang im Vordergrund, richtet sich diese Aktion gegen die Zerstörung von Quartieren in unseren Siedlungsräumen. Oftmals wissen aber die Hausbesitzer gar nicht, welche besonderen Gäste sie beherbergen. Denn meist bleiben Fledermauskolonien unbemerkt, da sie erst abends das Haus verlassen und sich auch sonst eher unauffällig verhalten.

Das Saarland hat eine besondere Vielfalt: 20 von bundesweit 23 Fledermausarten kommen hier vor und darunter so seltene und beeindruckende wie die Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) oder die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*). Alle Fledermausarten stehen als „FFH Anhang IV“-Arten unter besonderem und strengem Schutz.

Die Aktion will deshalb durch Öffentlichkeitsarbeit auf mögliche Fledermausquartiere hinweisen und betroffenen Hausbesitzern Beratung und Hilfe durch ehrenamtliche Quartierbetreuer, Mitarbeiter des Zentrums für Biodokumentation und Experten zukommen lassen.

Als besondere Anerkennung für den Erhalt eines Fledermausquartiers werden die Besitzer mit der Plakette „Fledermaus freundliches Saarland“ ausgezeichnet. Insgesamt wurden bisher 76 Objekte und deren Besitzer mit der dekorativen Plakette geehrt.

Durch den NABU-Internetauftritt „Fledermaus freundliches Saarland – NABU Saarland (nabu-saar.de)“ konnte mit Erfolg die Öffentlichkeit erreicht und bislang ein sehr guter Erfolg erreicht werden. Die geschaltete E-Mail-Adresse fledermausfreundlich@NABU-saar.de wird bis dato rege genutzt und viele Beratungsgespräche (auch direkt vor Ort) konnten bereits geführt und vor allem Fundtiere an Pflegestellen vermittelt oder sachgerechte Hinweise zur Freilassung gegeben werden. Im Jahr 2024 wurden weit über 100 Anfragen bearbeitet, wobei die Mehrzahl den Umgang mit noch flugunfähigen oder gerade flügge gewordenen Jungtieren betraf. Zehn Fledermausfassadenkästen wurden an interessierte Hausbesitzer zur Ansiedlung neuer Kolonien verteilt.

Auch half uns hier eine vom NABU-Landesverband organisierte Vortragsveranstaltung am 25.08.2024 zum Thema Fledermäuse im NABU-Waldinformationszentrum an der Scheune Neuhaus, anlässlich der Fledermausnacht „Bat Night“. Auch werden die von uns extra dafür angeschafften Fledermausdetektoren mit großem Interesse ausgeliehen und für Fledermaus-Exkursionen genutzt.

In vielen der E-Mails wird von bereits vorhandenen Quartieren berichtet, die unterstützt werden sollen, es kommen Nachfragen nach der Art der Fledermäuse, wie sich vor den Hinterlassenschaften geschützt werden kann und wie man sich am besten für die anstehende Sanierung vorbereitet, ohne die Fledermäuse zu beeinträchtigen. Bei anstehenden Sanierungen wurde die notwendige Einbindung der rechtlich zuständigen Stellen beim Landesamt für Umweltschutz erreicht bzw. veranlasst.

Seit Beginn des Projektes wird die Aktion sehr gut angenommen und durch die 2024 verstärkte Kooperation mit der Wildtierauffangstation in Eppelborn wird es vielen Findern verletzter Fundfledermäuse mit zumutbarem Aufwand ermöglicht, diese bei einer Pflegestation abzugeben. Durch die Flyer und die Internetseiten der Aktion „Fledermaus freundliches Saarland“ wird der Bevölkerung schnelle Hilfe angeboten und es kann meist in einem persönlichen Gespräch erfolgreich um Verständnis für den Artenschutz geworben werden.

Weitere Infos unter:

<https://NABU-saar.de/tiere-pflanzen/fledermaus-freundliches-saarland>

<https://NAJU-saar.de/naju-saarland/nachrichten-der-naju/detail/fledermaeuse-vor-der-haustuer-erleben>

<https://www.NABU.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/batnight/index.html>

Bat-Night-Referentinnen: Silke Reinig und Kristina König



Foto: Dr. Julia Michely

Projekt Moselaue

Die saarländische Moselaue im Dreiländereck von Frankreich, Deutschland und Luxemburg ist Heimat für 230 Vogelarten, ein Wasservogel-Refugium von internationalem Rang. Hier leben Tiere wie Gelbbauchunke, Eisvogel und Zierliche Moosjungfer, die in Europa nur mehr ganz selten sind. Der NABU Saarland engagiert sich gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe für den Erhalt und die Entwicklung dieser reichen Landschaft.

Buntes Kiesgruben-Mosaik im Dreiländereck

Seit Jahrzehnten wird in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft Kies abgebaut. Durch den Kiesabbau entstehen Gruben, die sich mit Wasser füllen und sich mit der Zeit zu wertvollen Lebensräumen für viele Tiere und Pflanzen mausern. In den nächsten Jahren wird so eine wertvolle Wasserlandschaft entstehen.

Der NABU will die Entwicklung der Moselaue hin zu einem abwechslungsreichen Naturparadies nach Kräften unterstützen und dauerhaft sichern. NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ und NABU Saarland wollen die neu entstehenden Kiesgruben nach dem Ende des Kiesabbaus Stück für Stück aufkaufen, um so von Anfang an als Eigentümer für die ungestörte Entwicklung der glitzernden Biotope eintreten zu können.

Eine wichtige Grundlage dafür haben wir bereits gelegt: Mit dem kiesabbauenden Unternehmen konnten wir eine langfristige Vereinbarung zur Zusammenarbeit und zum stückweisen Kauf der neu entstehenden Gewässer schließen.

Artenschutzmaßnahmen

Einige Gewässer sind kürzlich in den Besitz der NABU-Stiftung übergegangen, andere werden in den nächsten Jahren folgen, und wir haben zurzeit die einmalige Gelegenheit, diese Lebensräume speziell für Wasser- und Röhricht bewohnende Arten weiter zu verbessern. Als Vorbilder struktureller Art sollen hier der Dillinger Ökosee oder der Beeder Bruch genannt werden, deren Flachwasserzonen und Inselbereiche Rückzugsorte für viele seltene Arten darstellen. Unser Baggerfahrer gestaltet für uns spezielle hochwertige Flachwasser-Bereiche, die später vielen Limikolen und Röhricht bewohnenden Vogelarten einen Lebensraum bieten sollen. Er gestaltet die speziellen Flachwasserzonen, in denen sich durch natürliche Sukzession in den kommenden Jahren Röhricht- und Schilfbereiche entwickeln werden, die dann als Bruthabitate (z. B. für seltene Wasservögel) dienen. Durch Wasserstandsschwankungen entstehen natürliche Schlickzonen für rastende Limikolen. Die geplante Durchführungsdauer aller Maßnahmen liegt etwa zwischen 5 und 10 Jahren (2022 bis 2032).

Dies wird wahrscheinlich eine historisch einmalige Möglichkeit sein, im Saarland ein Naturschutzgebiet in der Größe von circa 40 Hektar für seltene Vogelarten zu gestalten. Bisher sind Maßnahmen an insgesamt sechs Gewässern mit einer Größe von 35 Hektar geplant. Im Jahr 2022 und 2023 wurden bereits circa 4 Hektar an zwei Gewässern für Schilf bewohnende Arten umgestaltet.

Die NABU-Stiftung konnte im Jahr 2024 rund 15 Hektar in der Moselaue erwerben, was uns jetzt insgesamt auf fast 40 Hektar (genau: 37,50 Hektar) bringt.

Durch den Ausbruch der Vogelgrippe im Mai 2023 gab es im Jahr 2023 bei den Flusseeeschwalben und Lachmöwen nur einzelne Individuen und keine Bruten. Im Jahr 2024 gab es wieder ein Revier der Flusseeeschwalbe, die Lachmöwe hatte aber auch in diesem Jahr leider keinen direkten Bruterfolg. Laut unseres Projektleiters sind in den kommenden Jahren Bruten wieder sehr wahrscheinlich, da sich die Bestände gut erholen.

Ein kleines Schmankerl bereitete uns eine Flusseeeschwalbe, die 2017 als Nestjungvogel auf einem unserer Brutflöße beringt wurde. Der Vogel wurde 2024 im Nachbargebiet in Luxemburg entdeckt und hatte dort im angrenzenden Remersch gebrütet.

Dank geht an dieser Stelle an unsere finanziellen Unterstützer*innen! Im Jahr 2024 spendeten der NABU Schiffweiler und EDEKA Südwest in Zusammenarbeit mit NatureLife im Rahmen des „Unsere Heimat & Natur“-Wettbewerbs Mittel für die Umgestaltung der Uferrandbereiche.

Auf Anfrage wurden auch 2024 durch unsere Projektleiter Führungen vor Ort durch die Gewässerlandschaft der Moselaue durchgeführt und den Interessenten wurde ein Einblick in die Welt der Wasservögel gewährt. Führungen auf Anfrage sind auch weiterhin möglich.

Weitere Informationen:
<https://NABU-saar.de/moselaue>

Kontakt:
NABU Saarland, Rolf Klein,
E-Mail: Rolf.Klein@NABU-saar.de



Zertifizierung Jahrgang 2023-24

Foto: Robert Egeling

„Kita-Naturbotschafter*innen – mehr Natur in Kitas“

Ausbildungslehrgang 2024-2025

2024 starteten 13 Teilnehmer*innen die Ausbildung zur/zum Kita-Naturbotschafter*in mit großem Engagement. Zwei Teilnehmer*innen haben aus privaten Gründen die Ausbildung beendet. Alle anderen sind in Kitas aktiv.

Die drei Erfahrungsaustausche finden von Januar bis März 2025 statt, zu denen wieder alle Jahrgänge eingeladen werden.

Sinnvolle und beliebte Naturschutzprojekte in den Kitas sind zum Beispiel das Thema „Vogeloasen“ – beginnend mit der Winterfütterung, dem Bau von Nisthilfen sowie der Bereitstellung von Wassertränken und der Schaffung geeigneter Lebensräume durch die Pflanzung geeigneter Futterpflanzen oder das Thema „Wilde Hecken schmecken“ durch die Pflanzung von Hecken als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Besonders beliebt bei den Kindern sind „Naschhecken“ aus Obststräuchern, die von den Kindern in den Sommermonaten auch selbstständig geerntet werden können. Die Blüten bieten den heimischen Insekten eine wichtige Nahrungsquelle, die Beeren werden auch gern von Vögeln genascht. Die Kinder können die Bestäubung durch Insekten beobachten und im Jahresverlauf die Entstehung von der Blüte zur Frucht erleben. Damit ist erlebbar, welche enorme Rolle Insekten auch für unsere Ernährung spielen. Die geernteten Früchte lassen sich wiederum bei weiteren Aktionen zum Thema saisonale Ernährung zu Marmelade und anderen Leckereien verarbeiten.

Zertifizierung Saarland

Die Zertifizierung des Jahrgangs 2024-25 konnte aufgrund einer Erkrankung der Projektleiterin erst im Frühjahr 2025 stattfinden.

Für den Ausbildungslehrgang 2024/2025 standen bereits 14 Bewerber*innen auf der Warteliste. Aufgrund der Corona-Pandemie war ein Ausbildungsjahrgang komplett ausgefallen, daher wurde mit dem Projektträger vereinbart, einen Aufstockungsantrag für ein Jahr einzureichen. Interessierte Menschen in der nachberuflichen Phase können sich gerne bei Birgit Freiheit melden.

Weitere Informationen:
www.kita-naturbotschafter.de

Kontakt:
E-Mail: birgit.freiheit@nabu-saar.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Wandern in den Basaltfeldern

Foto: Nico Lesch

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Hinweis: Da das Freiwillige Ökologische Jahr im September jeden Jahres beginnt, greifen wir an dieser Stelle noch ein Stück weiter ins Jahr 2023 zurück, um den Jahrgang in seiner Gesamtheit darstellen zu können.

Im Jahrgang 2023/2024 leisteten 53 FÖJler*innen (davon haben 13 früher aufgehört und 7 später angefangen) an 35 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Unser pädagogisches Leitungsteam übernahm die Begleitung der Freiwilligen und die Planung, Organisation und Durchführung der 8 Aktionstage und 7 Seminarwochen. Unterstützt wurde die Arbeit auf den Seminarwochen durch eine Umweltpädagogin.

Das FÖJ besteht zu der freiwilligen Arbeit in den Einsatzstellen auch aus den fünf begleitenden Seminarwochen, die über das gesamte Jahr verteilt sind. Da es im Saarland 50 Plätze für das Freiwillige Ökologische Jahr, aber nur eine Seminargruppe gibt, wurde seitens des Seminarteams ein Modell entwickelt, um die Gruppengröße zu reduzieren. Dabei wurde die Seminargruppe von anfangs 50 Personen in zwei Untergruppen aufgeteilt. Diese Untergruppen besuchten die Seminarwochen zum Teil getrennt voneinander, sodass im Schnitt 23-25 Freiwillige an den Seminarwochen teilgenommen haben. So wurde eine intensivere pädagogische Arbeit sowie leichtere Organisation gewährleistet und die Basis für eine tiefere Struktur der Gruppendynamik geschaffen. Des Weiteren war es so möglich die Gruppe während der Seminarwochen besser selbst zu verpflegen.

Die erste Seminarwoche vom 25.-29.09.2023 fand mit dem gesamten Jahrgang im Waldritter-Bildungszentrum Saar in Steinberg-Deckenhardt statt. In dieser Seminarwoche lag der Fokus auf dem gegenseitigen Kennenlernen und der Findung der Gruppe. Daher wurden Kooperations- und Kennenlernspiele sowie erlebnispädagogische Einheiten durchgeführt. Auch organisatorische Inhalte wurden geklärt; es wurden die beiden FÖJ-Jahrgangssprecher*innen mit ihren beiden Stellvertreter*innen gewählt (Bild 1). Außerdem bildeten unter anderem ein Workshop im Bogenschießen und Feuermachen, ein geführter Besuch im Nationalpark Hunsrück, ein Vortrag zum Thema „Verschmutzung der Meere“ mit VR-Brillen und einer Gewässeruntersuchung (Bild 2) sowie eine Benjes-Hecken-Aktion (Bild 3) das Programm.

Die beiden zweiten Seminarwochen fand in den Untergruppen A und B jeweils 5 Tage im Zeitraum vom 06.-10.11.2023 und vom 27.11.-01.12.2023 im Pfadfinderzentrum Kurpfalz in Ramstein-Miesenbach statt. Die Seminarwoche von Gruppe B musste jedoch bereits am Donnerstagvormittag frühzeitig durch corona-positiv getestete Personen abgebrochen werden. Thematisch legte die Seminargruppe A den Fokus auf einen Vortrag zum Thema „Wölfe und wir – Wege zum Miteinander“ und einer Führung in der Schlossruine Nanstein, wohingegen die Seminargruppe B sich unter anderem mit dem Thema „Wasserversorgung in der Natur“ beschäftigt hat und an einer Führung im Umweltmuseum GEOSKOP in Thallichtenberg teilgenommen hat. Beide Seminargruppen beschäftigten sich darüber hinaus in einem Workshop mit Praxisteil zum Thema „Nachhaltigkeit in der Textilindustrie“, einem Kletterkurs im DAV-Kletterzentrum Barbossahalle und einem Diavortrag eines Naturfotografen. Des Weiteren wurden Vorbereitungen für den Nikolausabend getroffen.

Die dritte Seminarwoche fand vom 19.-23.02.2025 im CVJM Zentrum Johannishöhe in Otterberg statt. Dabei nahm Seminargruppe A vom 19.-21.02.2025, einschließlich dem Nachmittag, teil. Seminargruppe B übernahm dann vom 21.-23.02.2025. Mittwochs überschritten sich beide Gruppen, sodass sie an diesem Tag gemeinsam am Programm teilnahmen. Der Fokus bei beiden Seminargruppen lag jeweils auf dem Workshop „Zukunftsdesigner*innen“, bei dem sich die Freiwilligen mit Umweltherausforderungen auseinandergesetzt haben und eigene Lösungsansätze und Projektideen entwickelt haben. Mittwochs nahmen sowohl Gruppe A als auch B an der Klima-Expedition teil, bei der globale Zusammenhänge am Thema Klima gemeinsam erarbeitet wurden.

Durch die geteilten Gruppen und der dadurch kleineren Gruppengröße war es erstmals möglich mit den Freiwilligen das Günther von Büнау WildnisCamp im Rahmen einer FÖJ-Seminarwoche zu besuchen. Dabei verbrachten sowohl

Gruppe A als auch Gruppe B jeweils 3 Tage am WildnisCamp. Seminarwoche A fand dabei vom 22.-24.04.2024 statt, Seminarwoche B vom 06.-08.05.2024. Das Programm wurde unter anderem von Wildnispädagog*innen gestaltet. So konnte die Methodik und die Inhalte des langjährigen etablierten BNE-Projekts „Urwald macht Schule“ auch im FÖJ seinen Platz finden. (Bild 4)

Die fünfte und letzte Seminarwoche des Jahrgangs vom 24.-30.06.2024 fand wie gewohnt außerhalb des Saarlandes und mit dem gesamten Jahrgang statt. Auf dem Weg nach Genestelle in den Montes d'Ardèche in Frankreich war als Zielort sowohl kulturell-geschichtlich, als auch geographisch interessant. Die Freiwilligen besuchten verschiedene Dörfer in den Bergen oder an der Ardèche gelegen, beispielsweise Antraigues-sur-Volane, Vogué oder Aubenas. Einige Highlights waren dabei die malerischen Häuser in den Bergdörfern mit vielen angebotenen regionalen Produkten oder die beeindruckenden Felsformationen im Tal der Ardèche. Auch vom Wasser aus wurde die Normandie besichtigt. Während einer Kanutour auf der Ardèche haben die Freiwilligen Stromschnellen und Bootsruischen gemeistert. Eine besondere Station war die Nachbildung der Chauvet-Höhle, die auch als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde und Höhlenzeichnungen im Alter von 36 000 Jahren beherbergt. (Bild 5)

Im FÖJ-Jahr 2023/24 fanden wieder viele Aktionstage statt. Ein besonderes Projekt, das durch den Jahrgang 2021/22 ins Leben gerufen wurde, ist die jahrgangsübergreifende Streuobstwiese. In Kooperation mit dem NABU St. Ingbert betreute das FÖJ eine Streuobstwiese in St. Ingbert und richtete hier regelmäßig Arbeiten aus, wie das fachgerechte Schneiden von Obstbäumen und Mäharbeiten (Bild 6). Auch der traditionelle Nikolausabend an der Scheune Neuhaus fand wieder statt und wurde von den Freiwilligen geplant, organisiert und veranstaltet. Außerdem besuchten die Freiwilligen im Rahmen der Höfetour zwei landwirtschaftliche Betriebe. Zum einen den Geflügelhof Zenner in Heusweiler-Obersalbach mit moderner Eierproduktion und zum anderen der Milchviehbetrieb Neu, ebenfalls in Heusweiler-Obersalbach mit 140 Milchkühen. Darüber hinaus fand ein Aktionstag in Kooperation mit dem BUND Saar statt, an dem eine Gruppe von Freiwilligen den Vorgarten des Haus Eckert vom BUND Saar mit angelegt und bepflanzt hat.

Weitere Informationen:
www.NAJU-saar.de

Kontakt:
Nico Lesch, nicolas.lesch@nabu-saar.de, 01514 46 40 06 4
Janine Schording, janine.schording@nabu-saar.de, 01511 84 01 60 2
Unterstützung der SW durch Umweltpädagogin Mercedes Oeß

Übersicht der Termine 2023/24

Seminarwochen (SW)

1. SW	Gruppe A+B	25.09.-29.09.2023	Waldritter Bildungszentrum Saar in Steinberg-Deckenhardt
2.. SW	Gruppe A	06.11.-10.11.2023	Pfadfinderzentrum Kurpfalz in Ramstein-Miesenbach
	Gruppe B	27.11.-01.12.2023	Pfadfinderzentrum Kurpfalz in Ramstein-Miesenbach
3. SW	Gruppe A	19.02.-21.02.2024	CVJM Haus Johannishöhe in Otterberg
	Gruppe B	21.02.-23.02.2024	CVJM Haus Johannishöhe in Otterberg
4. SW	Gruppe A	22.04.-24.04.2024	Günther von Büнау WildnisCamp
	Gruppe B	06.05.-08.05.2024	Günther von Büнау WildnisCamp
5. SW	Gruppe A+B	24.06.-30.06.2024	Genestelle in den Montes d'Ardèche

Aktionstage (AK)

1. AK	05.12.2023	Nikolausabend in der Scheune Neuhaus
2. AK	11.12.2023	Baumpflanzaktion mit dem Forst in Kleinblittersdorf
3. AK	17.12.2023	FÖJ-Stand auf dem Wintermarkt an der Scheune Neuhaus
4. AK	06.03.2024	Arbeitseinsatz an den Waschweihern im Urwald v.d.T.d.S.S.
5. AK	22.03.2024	Arbeitseinsatz auf der FÖJ-Streuobstwiese
6. AK	12.04.2024	Streuobstwiesenschnitt Nature LAB
7. AK	29.05.2024	Gestaltung Bauerngarten Haus Eckert
8. AK	19.06.2023	Höfetour



Die angehenden Jugendleiter*innen testen ein Bewegungsspiel.

Foto: Nico Lesch

NAJU Saarland

Die Naturschutzjugend (NAJU) Saarland ist die Jugendorganisation im NABU Landesverband Saarland. Seit mehr als 25 Jahren bietet sie Ferienprogramme, Camps und Freizeiten für Kinder und Jugendliche im Saarland an, führt Projekte und Veranstaltungen durch und setzt sich für Umwelt- und Klimaschutz ein. Dabei steht das Konzept Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Fokus. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 11 Ferienprogramme, Camps und Freizeiten realisiert werden, an denen 230 Kinder und Jugendliche teilnahmen. 18 junge Menschen konnten in 32 Schulungsstunden zu Jugendleiter*innen im Rahmen der „Grünen Juleica“ ausgebildet werden. Darüber hinaus wurden 2024 insgesamt 12 Projekte und Veranstaltungen von der NAJU durchgeführt, mit denen ca. 850 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden konnten.

Ferienprogramme, Camps und Freizeiten

Standort Waldzentrum Neuhaus im Urwald vor den Toren der Stadt

Der NABU und die NAJU Saarland, das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz sowie der SaarForst Landesbetrieb kooperieren seit vielen Jahren im Rahmen des Urwald-Projekts. 2024 betraf dies unter anderem auch drei der beliebten Kinder-Ferien-Programme in den Oster- und Sommerferien an der Scheune Neuhaus, in denen rund 100 Kinder spielen, basteln, werken, schnitzen, Feuer machen, Stockbrot backen und den Urwald erkunden durften.

Die beiden Programme Jugend-Natur-Lager und Wald-Erlebnis-Camp, die ebenfalls in den Sommerferien stattfanden, richteten sich an Jugendliche, die Lust auf Wildlife und Survival haben. Rund 40 Jugendliche übernachteten mitten im Urwald, kochten über offenem Feuer und lernten viel über Natur und Wildnis im Sinne des Coyote teaching.

Angebote in Kooperation mit dem Jugendbüro des Landkreis Neunkirchen

Die NAJU Saarland kooperiert schon viele Jahre mit dem Jugendbüro des Landkreis Neunkirchen in zahlreichen Angeboten. Die „Naturkundliche Freizeit BiberBurg Berschweiler“ in Marpingen fand wie immer in der ersten Sommerferienwoche statt. 40 Kinder begaben sich auf gemeinsame Ausflüge, Walderlebnisspiele und Biber-Exkursion. Auch hier durften Lagerfeuerabende mit Stockbrot und eine Nachtwanderung natürlich nicht fehlen.

Beim Natur-Erlebnis-Camp Hochwald übernachteten die 15 Jugendlichen im Wald und richteten ihren Rhythmus nach der Natur. Auch hier war das Leben in und mit der Natur Hauptthema. Bei den Jugendfreizeiten hatte man die Wahl zwischen Segeln in den niederländischen Gewässern oder einer Erlebnisfreizeit am Chiemsee. Beim „Segeltörn Wattenmeer“ hatten die Jugendlichen viel zu tun - Wetterkunde, Navigation und Schiffsknoten wollten erprobt werden. Am Chiemsee wurde geschwommen, Tretboot gefahren und Minigolf gespielt. Beim Schiffsausflug besichtigte die Gruppe das Schloss Herrenchiemsee.

Jugendleiter*innen-Ausbildung „Grüne Juleica“

Die NAJU Saarland bietet im Frühjahr jeden Jahres die Jugendleiter*innen-Ausbildung „Grüne Juleica“ für Jugendliche ab 15 Jahren mit Schwerpunkt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ an. Diese bestand im Jahr 2024 aus den folgenden vier Modulen, von denen das erste und das letzte mit Übernachtung stattfanden (Freitag-Sonntag):

- Modul 1: Grundlagen der Jugendarbeit – Schullandheim Biberburg Berschweiler – 18 h
- Modul 2: Erste Hilfe am Kind – Eppelborn – 7 h
- Modul 3: Vielfalt fördern in der Jugendarbeit – NABU Waldinformationszentrum im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken – 4 h
- Modul 4: Naturerlebnis-Pädagogik und Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Günther von Büna WildnisCamp im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken – 15 h

Insgesamt nahmen 18 Teilnehmer*innen 44 Schulungsstunden teil.

Das Hauptziel ist, dass die zukünftigen ehrenamtlichen Jugendleiter*innen einen sicheren pädagogischen und rechtlichen Rahmen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen erhalten, sodass sie in der Lage sind, Kinder- und Jugendgruppen über einen längeren Zeitraum zu begleiten und zu leiten. Dabei wurden wichtige Grundlagen der Jugendarbeit vermittelt, wie z. B. Rolle und Aufgaben von Jugendleiter*innen, Gruppendynamik in Theorie und Praxis, Gefahrenlehre und Unfallverhütung, Aufsichtspflicht, Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt sowie Diversity-Training.

Darüber hinaus liegt bei der "Grünen Juleica" der NAJU Saarland der Fokus auf Natur- und Umweltpädagogik bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Spielerisch erprobten und reflektierten die Teilnehmer*innen selbst entsprechende Übungen, die sie dann mit Kindern und Jugendlichen durchführen können. Dabei ging es neben den Aktivitäten selbst auch um die methodisch-didaktische Planung und Gestaltung von BNE-Veranstaltungen.

Bei den Teilnehmer*innen wurden während der gesamten Veranstaltung intensive Reflexionsprozesse in Gang gesetzt, die sich in spannenden Diskussionsrunden spiegelten. Die Teilnehmer*innen nahmen die Themen offen und bereitwillig an und nutzten die Aktivitäten und Übungen aktiv, um einerseits für sich selbst Erfahrung zu sammeln, aber andererseits auch deren Anwendung und Reflexion in der Rolle als Gruppenleitung anzudenken.

Schule der Nachhaltigkeit

Die NAJU Saarland ist Teil der Steuerungsgruppe „Schule der Nachhaltigkeit“ – der Dachmarke für nachhaltige Schulentwicklung im Saarland. Die mit diesem Siegel ausgezeichneten Schulen sind besonders engagiert im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und verankern die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) in ihrer täglichen Arbeit.

Die Jury, die die Schulen besucht und im Prozess unterstützt, setzt sich aus Mitgliedern der Steuerungsgruppe zusammen (Ministerium für Bildung und Kultur, Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, proWin pro nature Stiftung, Zentrum BNE, Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland und wir - die NAJU Saarland).

Bei der Verleihungsfeier am 11.04.2024 sind fünf Schulen mit dem Siegel "Schule der Nachhaltigkeit" im Ministerium für Bildung und Kultur ausgezeichnet worden. Unter den fünf ausgezeichneten Schulen sind die Grundschule Hilbringen, die Gemeinschaftsschule Katharine-Weißgerber-Schule Saarbrücken-Klarenthal, das BBZ Willi-Graf-Schule St. Ingbert, die Jean-François-Boch-Schule Berufsbildungszentrum Merzig und die Grundschule Lindenschule in Riegelsberg.

Projekte und Veranstaltungen

Fledermaus-Führungen

Die NAJU Saarland lud 2024 bei vier kostenlosen Fledermaus-Führungen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dazu ein, die wendigen Insektenjäger in der Dämmerung zu erleben. Am Netzbach-Weiher im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken konnten die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum mithilfe eines Fledermaus-Detektors ausfindig gemacht und beobachtet werden. Außerdem gab es im Rahmen der internationalen Batnight (Fledermausnacht) im August eine Ausstellung im NABU-Waldinformationszentrum, bei der über die Vorurteile und den Schutz der Tiere aufgeklärt wurde. Für Kinder gab es ein Bastel-Angebot.

Feier zum 25-jährigen Bestehen der NAJU Saarland – Kinder-Urwald-Fest

Das langjährige Bestehen der NAJU Saarland, die zahlreichen Projekte und Aktionen und die Beteiligung vieler junger und interessierter Menschen wurde im Rahmen des Kinder-Urwald-Festes am 15.09.2024 am Waldzentrum Neuhaus im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken gefeiert. Bei sonnigem Wetter besuchten nach eigenen Schätzungen zwischen 1.500 und 2.000 Menschen das NAJU-Jubiläum. Der Shuttle-Bus, der ab der Saarbahnhaltstelle Heinrichshaus zum Waldzentrum Neuhaus fuhr, ermöglichte es zudem ohne Auto anzureisen, sodass es für mehr Menschen möglich war das Fest zu besuchen.

Das bunt gemischte Programm vor Ort richtete sich vor allem an Kinder, aber auch erwachsene Begleiter*innen kamen auf ihre Kosten. An Mitmach-Ständen von Akteuren und Organisationen rund um Umwelt- und Bildungsthemen konnte man sein Wissen auf die Probe stellen und neue Einblicke in verschiedenste Themen bekommen. So konnten Kinder beim Microbelix-Stand des Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland ihre eigenen Bodenbakterien züchten, im Meermobil von The Blue Mind e.V. mit Meeresschildkröten abtauchen, Insektenhotels mit den Freiwilligen des Ökologischen Jahres (FÖJ) bauen oder im KunterBUNDmobil Tiere bestimmen.

Auch gab es zum Jubiläum ein besonderes Bühnenprogramm. Den Auftakt machte das Zauber-Duo Jakob Mathias und LiLaLucie mit einer magischen Show auf unserer NAJU-Waldbühne. Anschließend wurde das Kinder-Urwald-Fest von unserer Landesjugendsprecherin, dem Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz und der Vorstandsvorsitzenden des NABU Saarland eröffnet. Die Eröffnung wurde von dem Schul-Ensemble der Max von der Grün-Schule Merchweiler musikalisch begleitet.

Viele weitere Highlights, wie zum Beispiel der Kids-Lauf des HartfüßlerTrail e.V., das Upcycling-Bastelangebot, die herbstliche Märchenwanderung oder das Stockbrot-Backen am Feuer fanden am Nachmittag statt. Rundum war das Kinder-Urwald-Fest ein gelungenes Jubiläum mit tollen, spannenden Mitmach-Angeboten, vielen engagierten Menschen und zahlreichen Besucher*innen.

Hörspiel-Workshop

In den Herbstferien fand vom 15.-16.10.2024 ein kreativer Hörspiel-Workshop mit Kindern statt. Gemeinsam mit einem Informations- und Musikwissenschaftler haben die Kinder ein spannendes Hörspiel zum Thema Klima- & Umweltschutz, Mut und Zusammenhalt vertont.

Professionell ausgestattet und mit jeder Menge technischem Equipment haben die Kids Rollen eingesprochen, Geräusche produziert und sogar beim Schneiden der Sequenzen mitgeholfen. Der Spaß und die Lust am Mitmachen waren riesig!

Weitere Informationen:

<https://NAJU-saar.de/>

Kontakt:

E-Mail: NAJU@NABU-saar.de oder Tel. 06881 9361917

Jugendbildungsreferent*innen:

Janine Schording, janine.schording@NABU-saar.de oder 01511 8401602

Nico Lesch, nicolas.lesch@NABU-saar.de oder 0151 44640064



Foto: Wendelin Schmitt

Verbandsbeteiligungen

Der NABU-Landesverband ist eine auf Landesebene anerkannte Naturschutzvereinigung im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz und zugleich nach § 3 des Umweltrechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Daher ist der NABU Saarland im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören und ihm Einblick in die einschlägigen Sachverständigengutachten zu geben. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser jedoch auch bisweilen freiwillig in Planungen mit größeren Umweltauswirkungen einbezogen, wie das vor allen Dingen im Rahmen der Bauleitplanung der Kommunen der Fall ist. Für diese rechtlich nicht vorgeschriebenen und somit freiwilligen Beteiligungen der anerkannten Naturschutzvereinigungen erfolgt keine Pauschalvergütung seitens des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz in Höhe von derzeit 50,00 Euro pro Verfahren.

Im Jahr 2024 wurde der NABU Saarland insgesamt an 264 Planungsverfahren beteiligt. Damit liegt die Anzahl an Beteiligungen weit über dem Niveau der Vorjahre (215 in 2023, 194 in 2022, 180 in 2021).

Die Anzahl an abrechnungsfähigen Beteiligungen ist mit 47 Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr mit 40 Beteiligungen in etwa gleichgeblieben. Dementsprechend beträgt die Gesamtvergütung voraussichtlich 2.350,00 Euro. Im Jahr 2016 lag der rechnerische Vergütungsbetrag noch bei 4.000,00 Euro (damals 80 abrechnungsfähige Beteiligungen).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass zum Vergleichsjahr 2016 immer noch eine deutlich geringere Anzahl an abrechnungsfähigen Beteiligungen zu verzeichnen ist, wenngleich die Anzahl an Verfahren im Jahr 2024 merklich anstieg.

Während die Anzahl an Bauleitplanverfahren zur Errichtung von Freiflächen-PV-Anlagen auf einem konstant hohen Niveau geblieben ist, konnte ein Anstieg an Bauleitplanverfahren zur Ausweisung neuer Wohngebiete festgestellt werden. Die Vermutung liegt nahe, dass dies mit dem bevorstehenden, neuen LEP Saarland zusammenhängt, wodurch künftige Wohngebieterschließungen auf der grünen Wiese erschwert werden sollen.

Die erwartete Zunahme an Beteiligungsverfahren zur Ausweisung von Konzentrationszonen für Windenergieanlagen ist hingegen bislang ausgeblieben. Dennoch wird in den Folgejahren von einer Zunahme ausgegangen, da die Kommunen ihre Ausbauziele bis 2030 erreicht haben müssen.

Aufgrund der Tatsache, dass Umweltverbände gemäß den Regelungen des WindBG in Genehmigungsverfahren zur Errichtung von Windenergieanlagen nicht mehr beteiligt werden, sofern diese innerhalb der Konzentrationszonen liegen, stellt die Ausweisung dieser Konzentrationszonen künftig die einzige Beteiligungsmöglichkeit dar. Da die Artenschutzbelange bei Windenergieplanungen innerhalb ausgewiesener Konzentrationszonen auch nicht mehr geprüft werden, müssen diese zwingend in den vorgeschalteten Bauleitplanverfahren zur Ausweisung der Konzentrationszonen durchgeführt werden. Dies war im Saarland bislang nicht immer der Fall. Gerade im Hinblick auf den Rotmilan waren genauere Untersuchungen (Aktionsraumanalysen) oftmals dem Einzelgenehmigungsverfahren vorbehalten, da erst dort die genauen Windenergiestandorte festgelegt werden.

Deshalb ist eine Beteiligung der Umweltverbände bei der Ausweisung der Konzentrationszonen in den Flächennutzungsplänen der Kommunen umso wichtiger, damit sichergestellt werden kann, dass die Artenschutzbelange auch angemessen untersucht werden. Da die Beteiligung der Umweltverbände in Bauleitplanverfahren rechtlich nicht erforderlich ist, sondern lediglich auf freiwilliger Basis erfolgt, hoffen wir, dass uns die Kommunen in ihre Windenergieplanungen auch einbinden.

Bereits im Jahr 2022 hat uns das Ansiedlungsvorhaben des Batterieherstellers SVolt auf dem Linslerfeld in Überherrn beschäftigt, wo auf einer Fläche von mehr als 80 ha eine Batteriezellenfabrik entstehen soll. Zwischenzeitlich hat der

BUND eine Normenkontrollklage eingereicht, was wir befürworten, da im Rahmen der Genehmigungsverfahren zahlreiche Fragen gerade im Hinblick auf das Thema Grundwasser unbeantwortet geblieben sind. Eine Realisierung der Batteriefabrik scheint allerdings immer unrealistischer zu werden.

Ein weiteres richtungsweisendes Großvorhaben auf dem ehemaligen Kraftwerksgelände in Ensdorf wird nach der Insolvenz des Chipherstellers Wolfspeed nicht mehr umgesetzt. Da auch hier artenschutzrechtliche Konflikte vor allem durch die Betroffenheit von Zaun-, Mauereidechse und Wechselkröte bestehen, müssen wir die weitere Entwicklung des Standortes genauestens im Auge behalten.

Ein wichtiges Instrument für den Naturschutz ist der neue LEP Saarland, der die Teilbereiche Umwelt und Siedlung zusammenfasst, jedoch noch nicht rechtskräftig ist. Da künftige Wohngebietserschließungen auf der grünen Wiese erschwert werden, ist in den nächsten Jahren wieder mit einem Rückgang der Beteiligungsverfahren zu rechnen.

Wie schon im Rahmen der beiden Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren zum Bebauungsplan „Garten Reden, 3. Änderung“ der Gemeinde Schiffweiler mehrfach über die Medien angekündigt, hat der NABU-Landesverband in letzter Konsequenz im Juli 2024 einen Normenkontrollantrag gegen die vorliegende Planung beim Oberverwaltungsgericht Saarlouis eingereicht. Diese Klage gegen den Bau einer Haldenstraße und die Etablierung von Besucherparkplätzen für eine Massengastronomie mit lärmintensiven Großveranstaltungen auf dem Haldenplateau umfasst nicht alleine deren negative Auswirkungen auf die an seltenen Amphibien- und Reptilienarten landesweit reichste Bergehalde im Saarland. Vielmehr werden auch die bisher nicht hinreichend wirksam umgesetzten Naturschutzauflagen, die bereits zu drastischen Bestands-einbußen wertgebender Arten geführt haben, einer grundlegenden rechtlichen Überprüfung unterzogen. Die aktuell geplante touristische Erschließung des Haldenplateaus hat nicht mehr viel mit der Idee der einstigen „Gründerväter“ der Reden-Alm gemeinsam, welche die Erinnerung an das bergbauliche Erbe und die Erhaltung des ökologischen Wertes des Haldenkörpers in Verbindung mit einer sanften touristischen Erschließung des Geländes in den Vordergrund stellte.

Landesvorstandssitzungen mit Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach oder auch dem NABU-Waldinformationszentrum (WIZ) am Forsthaus Neuhaus bei Saarbrücken. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter, aktiver Mitglieder. Zu diesen Sitzungen werden zugleich auch unsere NABU-Gruppen und Korporativen Gruppen mit eingeladen.

Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.

Der NABU-Landesvorstand der Wahlperiode 2021 bis 2025 setzt sich aktuell aus den folgenden zehn Personen zusammen (Stand: 31.05.2025):

- Dr. Julia Michely (Vorsitzende)
- Karl Rudi Reiter (1. stellvertretender Vorsitzender)
- Ute Maria Meiser (2. stellvertretende Vorsitzende)
- Dirk Bach (Schatzmeister)
- Isabel Bätzold (Schriftführerin)
- Barbara Böhme (Beisitzerin)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Philipp Mohr (Beisitzer)
- Marie Louisa John (Landesjugendsprecherin)
- Ulrich Heintz (Ehrenvorsitzender)

Weitere Informationen: <https://NABU-saar.de/NABU-saarland/landesvorstand>

Transparenz wird beim NABU Saarland großgeschrieben

2016 hat der NABU Saarland als seinerzeit dritter NABU-Landesverband die Selbstverpflichtungserklärung zur „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ unterzeichnet. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger*innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und schreiben unseren Transparenzbericht, der auf unserer Internetpräsenz abrufbar ist, jährlich fort.

Weitere Informationen: <https://NABU-saar.de/NABU-saarland/transparenz>



Der NABU Saarland – für Mensch und Natur

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband mehr als 18.000 Mitglieder (Stand: 31. März 2025). Bundesweit hat der NABU einschließlich Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern rund 960.000 Mitglieder und Fördernde, davon sind mehr als 872.000 Mitglieder (Stand: Dezember 2024). Wir sind die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine breite ehrenamtliche Basis in 34 örtlichen Untergliederungen. Ein Drittel davon bietet zugleich Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Naturschutzjugend (NAJU) an.

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!